

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste No. 5818)
erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Gute Geister“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 1700

Ahrensburg, Sonnabend, den 26. April 1890

13. Jahrgang.

Hierzu das Sonntags-Blatt „Gute Geister.“ Das Sparkassenwesen in Schleswig-Holstein.

Die Gewerkekammer unserer Provinz hat eine besondere Kommission mit der Prüfung und Erörterung des heimischen Sparkassenwesens beauftragt. Diese hat durch einen an alle Sparkassenverwaltungen und an viele Behörden und Private versandten Fragebogen ein umfassendes Material über diese Frage gesammelt und auf Grund dieses Materials eine Reihe von Verhandlungen geführt, deren Resultat sie in einem Bericht der am Mittwoch in Schleswig zusammengetretenen Gewerkekammer vorlegte.

Die Entwicklung des Sparkassenwesens in Schleswig-Holstein ist eine wesentlich andere, wie in den anderen Landestheilen. Während überall in Preußen die Sparkassen unmittelbare Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Institute sind, verdanken die schleswig-holsteinischen Sparkassen fast ausschließlich privaten Bemühungen ihre Entstehung und meistens auch recht bedeutende Ausdehnung. Von den 251 Sparkassen der Provinz tragen z. B. 192 einen privaten und nur 60 einen öffentlichen Charakter und für die Solidität der heimischen Unternehmungen spricht es, daß nur in ganz vereinzelten Fällen das Vertrauen der Mitbürger von den Geschäftsführern schwer getrübt worden ist. Trotz des Umstandes, daß bei uns die Sparkassen überwiegend Privatunternehmungen sind, während sie in anderen Landestheilen einen öffentlichen Charakter haben, hat Schleswig-Holstein im Verhältnis zur Quadratfläche und zur Bevölkerungszahl die meisten Spar-

kassen, und steht auch mit der Zahl der Sparer, der Sparkassenbücher und der durchschnittlichen Höhe des Guthabens obenan. Bei unseren Sparkassen sind nahezu drei Milliarden Mark Spargelder belegt!

Daß solche Organisation und solches Resultat derselben ein äußerst vorsichtiges Eingreifen der gesetzgebenden Faktoren verlangt, ist selbstverständlich und darüber ist sich auch die Kommission der Gewerkekammer klar geworden, weshalb sie der Gewerkekammer das Resultat ihrer Untersuchungen in Gestalt folgender Resolution unterbreitet:

Die Umwandlung der bestehenden Privat-Sparkassen in Gemeinde- oder sonstige öffentliche Sparkassen kann nur unter Zustimmung der betreffenden Kassen geschehen.

Es ist zu berücksichtigen, daß die freie Entwicklung des Sparkassenwesens in Schleswig-Holstein im Allgemeinen eine durchaus erfreuliche, gesunde und gedeihliche gewesen ist; sie beruht auf dem in der hiesigen Bevölkerung vorhandenen ausgeprägten Sinn für Selbstverwaltung und freies gesellschaftliches Leben.

Von jeher haben sich durchgängig für die vertrauenswürdigste und sichere Leitung der Sparkassen die geeigneten Kräfte gefunden. Nicht ganz abweisen läßt sich das Bedenken, daß die Ueberführung der freien Kassen in öffentliche Anstalten eine unvortheilhafte Rückwirkung auf den Sparsinn der Bevölkerung zur Folge haben kann, weil eine unerwünschte Offenlegung der Vermögensverhältnisse vielfach befürchtet wird.

Durchschlagende Gründe für die gedachte Umgestaltung vermögen also nicht anerkannt zu werden.

Die Kommission befürwortet den Erlaß von Normativ-Bestimmungen für Privat-Sparkassen, verkennt jedoch nicht die großen Schwierigkeiten einer gesetzlichen Regelung und richtet an die privaten Kassen die dringende Aufforderung, aus freien Stücken sich die Vorschläge der Kommission als Richtschnur dienen zu lassen.

Bei der am Mittwoch in Schleswig stattgehabten Versammlung der Gewerkekammer kamen auch die Anträge der Kommission für das Sparkassenwesen zur Berathung. Von verschiedenen Seiten wurde betont, daß man den Bestand privater Sparkassen möglichst unangetastet lassen wolle, im Uebrigen wurden folgende Normativ-Bestimmungen für private Sparkassen angenommen:

1. Die Mitglieder einer privaten Sparkasse haften entweder mit ihrem ganzen Vermögen oder mit bestimmten Mitgliederanteilen, die baar einzuzahlen sind und nur unter Innehaltung einer gewissen Kündigungsfrist zurückgefordert werden können. Die Befreiung von der Haftbarkeit ist erst zwei Jahre nach erfolgter Kündigung zulässig. Die unbeschränkte Haftbarkeit der einzelnen Mitglieder gilt dort, wo die letzteren irgend welche Dividenden oder sonstige persönlichen Vortheile in Anspruch nehmen.

2. Die Vorstandsmitglieder sind für grobes Verschulden in der Geschäftsführung nach allgemeinen Rechtsgrundsätzen verantwortlich.

3. Drei Monat nach Schluß des Rechnungsjahres — wofür der 31. März zu empfehlen ist — muß die Rechnung zur Revision vorgelegt werden, welche letztere innerhalb bestimmter Frist zu beschaffen ist.

4. Die Rechnungsprüfung soll nicht bloss kalkulatorischer Art sein, sondern sich auch auf das tatsächliche Vorhandensein der Wertpapiere und deren Qualität erstrecken. Eine derartige Prüfung ist auch im Laufe des Geschäftsjahres durch die Revisoren vorzunehmen.

Die Jahresrechnung ist nach erfolgtem Nichtbefunde im Kreisblatte oder in einem sonst statutarisch zu bezeichnenden Organ zu veröffentlichen.

5. Quittungen über Einlagen müssen entweder von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern oder zwei Beamten, von denen einer Kaution hinterlegt haben muß, oder von einem Vorstandsmitgliede oder einem Beamten unterzeichnet sein.

6. Darlehen, die 10 pCt. des vorhandenen Deckungsvermögens überschreiten, dürfen nur mit Zustimmung des ganzen Kassenvorstandes gewährt werden.

7. Die Bildung eines Reservefonds ist nach Maßgabe der unter 7) angegebenen Gesichtspunkte zu bewerkstelligen.

8. Bei der sonstigen Verwendung von Ueberschüssen, deren Bildung an sich nicht zu beanstanden ist, bleibt das unter 8) Gesagte zu beachten.

9. Einer regelmäßigen behördlichen Aufsichtsführung bedarf es nicht, jedoch sind die Geschäftsergebnisse sämtlicher Sparkassen innerhalb der Provinz jährlich in einheitlicher tabellarischer Uebersicht durch das Amtsblatt der königlichen Regierung zu veröffentlichen. Dabei haben die Kassenvorstände die Verpflichtung, etwaige Fragen der Behörden, über zu Zweifeln Anlaß bietende Daten in der einzusendenden Rechnungsaufstellung; zu beantworten.

10. Das Statut jeder Sparkasse oder ein Auszug aus demselben, welcher die wesentlichen Bestimmungen enthält, muß den Einlegern in einem gedruckten Exemplar zugestellt werden.

Die vorstehend unter 1 bis 10 gedachten Bestimmungen sind für neu entstehende Kassen obligatorisch; für die vorhandenen Kassen gilt dies hinsichtlich der Vorschriften 2 bis 10 von einem näher zu bestimmenden Tage an gerechnet.

Sollte die gesetzliche Durchführung der vorstehenden Einzelheiten auf Schwierigkeiten stoßen, so wird den Sparkassenverwaltungen empfohlen, im Interesse der gesunden Fortentwicklung des Sparkassenwesens aus freien Stücken sich dieselben zur Richtschnur zu nehmen.

11. Die freiwillige Bildung eines Sparkassenverbandes (in ähnlicher Weise wie für die Kreditvereine und Vorschußbanken geschehen), der die Einlegung von Revisionsbeamten für die Sparkassenverwaltungen zur Aufgabe hat und daneben die Gelegenheit zu einem Austausch der Erfahrungen in der Geschäftsführung bieten kann, ist dringend zu befürworten.

12. Sparkassen, die nicht ihren Mitgliedern

Im Bann der Lüge.

Erzählung von D. Russell.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Rose,“ sagte ich sehr erschrocken, „Du kannst doch unmöglich im Ernst daran denken, ihn heirathen zu wollen?“

„Gewiß thue ich das,“ erwiderte sie, den Kopf wendend; „keinen Augenblick werde ich mich besinnen. Glaubst Du, daß ich diese elende Lebensweise — in einer Hütte mit einer einzigen Dienerin! — noch länger fortführen möchte? Wir könnten ganz anders dastehen, wenn man uns nicht um unser Erbtheil betrogen hätte. Wie die Dinge nun einmal liegen, habe ich mein Bestes gethan, diesen stattlichen Wittwer zu bezaubern, und da er eine so gute Meinung von sich hat, ist es mir nicht schwer geworden, ihn von meiner Neigung zu überzeugen.“

„D, Rose, Rose!“

„Set nicht so schwerfällig, Margarethe! Duzende von Mädchen würden stolz darauf sein, dem Freiherrn Georg von Wittelsberg mit seinem großen Einkommen und schönen Part ihre Hand zu reichen, wenn sie auch diese beiden dummen Mädchen mit in den Kauf nehmen müßten. Demnachst hofft er auch, als Vertreter des alten und befestigten Grundbesitzes zum Herrenhaus präsentirt zu werden — was kann man mehr verlangen?“

„So hast Du ihn bereits angenommen?“

„Noch hat er mich nicht gefragt, aber er wird es thun. Die unglückliche Geschichte mit Esther kam dazwischen.“

„Und — doch liebst Du Georg Falk?“

„Wer sagt es, daß ich ihn liebe?“ rief Rose heftig. „Erwartet er, daß ich auf den Knien vor ihm liege? Ich bin keins von Euren demüthigen Landmädchen. Zuweilen, früher — habe ich wohl gedacht —“ Sie stockte.

„D, Rose, heirathe Niemanden als ihn!“ rief ich flehend. „Was soll aus Dir werden, wenn Du zu spät Deine wahren Gefühle entdeckst? Er ist gut; er meint es ehrlich und liebt Dich wahr; ist das nicht viel mehr werth als eine glänzende Parthie mit einem ungeliebten, vielleicht verhassten Manne an Deiner Seite?“

„Meine beiden Georgs!“ sagte Rose in ihrer satyrischen Weise. „Liebste Margarethe, ich bilde mir ja gar nicht ein, daß ich wirklich Aussicht auf Einen von ihnen habe; Du brauchst Dich also noch nicht zu beunruhigen.“ Und lachend verließ sie das Zimmer und ging singend die Treppe hinab.

Zwanzigstes Kapitel.

Freiherr von Wittelsberg.

Aber Rose hatte „Aussicht“ auf Baron Wittelsberg, und sie wußte das ganz gut. Gleich am folgenden Tage erschien er in

unserem Hause und dehnte seinen Besuch so lange aus, daß es Mama auffiel.

„Ich kann doch kaum glauben, daß er Hofes wegen kommt?“ sagte sie; „sie ist ja ein Kind gegen ihn, ein reines Kind.“

„Aber was sollte ihn sonst herziehen, Mama?“

„Er ist ein alter Freund Eures Vaters und nimmt als solcher natürlich Interesse an dessen Kindern. Aber er wird Rose ermüden, wenn er so lange bleibt, denn er ist kein interessanter Mann. Seine arme Frau hat es nicht leicht mit ihm gehabt und hat mir häufig geklagt, daß er in den kleinsten Dingen seinen Willen geltend zu machen pflege. So ganz verschieden von Euren theuern Vater! Aber kleinlich denkende Männer sind gewöhnlich sehr halsstarrig.“

Ach, Rose dachte wirklich daran, diesem eugherzigen, eigensinnigen Manne, wie Mama ihn mir schildert, ihre Jugend und Schönheit zu opfern, nur weil er reich war und ihr ein bequemeres Dasein zu bieten hatte, als es der arme Georg Falk mit all seiner Liebe, seinem reichen Wissen und seiner selbstverleugnenden Pflichttreue gewähren konnte.

Welch eine Verschiedenheit zwischen diesen beiden Männern, auch im Außern! Der Freiherr — ich sah ihn zwei Tage nach meinem Gespräch mit Mama — war ein großer, wohlgebauter Mann von einigen fünfzig Jahren, mit stark entwickelter, etwas gerötheter Nase, niedriger Stirn und vollen

Lippen. Haar und Bart waren sehr dicht und ebenso wie die buschigen Brauen über den kleinen, blaßblauen Augen von einem hellen Blond. Aber trotz dieser wenig anziehenden Einzelheiten konnte ihn Niemand einen häßlichen Mann nennen; im Gegentheil gab es Leute, die ihn sehr hübsch und stattlich fanden, wozu wohl hauptsächlich seine gerade, stolze Haltung und seine überaus nette und angenehme Art, sich zu kleiden, beitrugen.

Seine inneren Eigenschaften werden sich im Laufe der Erzählung am besten aus seinen eigenen Worten und Handlungen ergeben. Er sprach langsam, mit gewichtigem Tone, und besaß keine Spur von Humor, diese Würze der Unterhaltung.

Es war am Nachmittag. Ich lag zum ersten Male nach meiner Krankheit unten im Wohnzimmer auf einem Ruhebett nahe dem Feuer, und Rose saß, mit einer Handarbeit beschäftigt, am Fenster, als Pferdegetrappel an unser Ohr schlug und gleich darauf der Baron, gefolgt von seinem Reitknecht, in den Hof ritt, Beide in festlichem Anzuge.

Rose stand auf, um ihn zu begrüßen. „Hier bringe ich Dir den Freiherrn von Wittelsberg, Margarethe,“ sagte sie und führte ihn zu mir.

„Ah, Ihr jungen Damen,“ sprach er, sich die Hände reibend, „ein kalter Tag heute; aber zeitgemäß! Fräulein Margarethe, ich freue mich, Sie wieder wohlhaft zu sehen. Es war eine böse Geschichte; aber Sie

Kreisarchiv Stormarn V 6

Gruskaala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Standesamts-Nachrichten von Sief.

Monat März. Geboren. Am 6. Tochter dem Hofpantoffelmacher Hans Carl Heinrich Binkelman in Kronshorst. 11. Tochter dem Erbpächter Franz Joachim Heinrich Peters in Papendorf. 18. Uneheliches Kind weiblichen Geschlechts in Hoisdorf. 25. Sohn dem Arbeiter Friedrich Wilhelm Christian Martens in Papendorf. Aufgehoben. Am 5. Müller Claus Hinrich Hans Singelmann in Hoisdorf mit der Dienstmagd Anna Dorothea Elisabeth Kroeger in Sief. Gestorben. Am 7. Altenheilerin Wittwe Margarethe Dorothea Juki, geb. Hubert, in Kronshorst. 80 Jahr. 11. Schneidergehilfe Michael Henning in Rangeloh. 64 Jahr. 13. Altenheiler Franz Jakob Eggers in Rausdorf, 67 Jahr. 16. Heinrich Friedrich Wulf in Sief, 10 Monate. 17. Carl Niemeier in Hoisdorf, 11 Jahr. 22. Sufanna Olga Burmeister in Rausdorf, 4 Monat. 31. Altenheiler Hans Eggert Singelmann in Detendorf, 67 Jahr.

Anzeigen.

Dankfagung.

Für die so zahlreichen und überaus herzlichsten Beweise der Theilnahme bei dem leider zu frühen Hinscheiden und der Bestattung meiner lieben Frau, insbesondere für die reiche Kranzspende, spreche ich hierdurch meinen aufrichtigen, tiefgefühlten Dank aus. Hoisdüttel, den 24. April 1890. Heinr. Feddern.

Leinoel Firniss Siccativ zubereitete Oelfarben trokene Erdfarben Copallack Damarlack Bernsteinlack Sarglack schwarzen Spirituslack sowie in allen Farben Spirituslack empfiehlt Aug. Prahl, Ahrensburger Drogenhandlung.

Das bedeutendste und rühmlichste bekannte

Bettfedern-Lager

Harri Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. das Pund, vorzüglich gute Sorten 1 M. u. 1 M. 25 Pf., prima Halbdaunen nur 1 M. 60 Pf., prima Ganzdaunen nur 2 M. 50 Pf. Bei Abnahm. v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch bereitwillig. Fertige Betten (Oberbett, Unterbett und 2 Kissen) prima Inlettstoff aus beste gefüllt einschlägig 20 u. 30 Mk. Zweischlägig 30 u. 40 Mk. Für Hoteliers und Händler Extrapreise.

Staatspapiere

kaufe und verkaufe coursmäßig mit nur 1/10 pro Cent Provision. Sämtliche Coupons zahlen kostenfrei aus. Versicherung gegen Coursverlust u. Controlle aller verlossbaren Papiere. Prospekt versende gratis u. franco. E. Calmann, Bank-Geschäft, Hamburg, Neuerwall 105, Altona, Reichenstraße 35.

! Rohen Schinken!

im Ausschnitt, gefochte Mettwurst, geräucherte Mettwurst, Anchovis, Christianer, Apetitsild, Heringe, geräucherte, Heringe, in Sauer, Schweizerkäse, Holländer Käse in versch. Qual., Harzer Käse, ächte, Bayer. Bierkäse, Deutsch. Kräuterkäse, Kümmer-Handkäse, Limburger Käse, ächten, Limburger, imitirten, Franz. Kräuterkäse, Sardellen zc. zc. empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

Table with 2 columns: Prize amount and quantity. 1 à 600,000 M., 2 " 500 000 " , 2 " 400 000 " , 4 " 300 000 " , 5 " 200 000 " , 4 " 150 000 " , 13 " 100 000 " , 26 " 50 000 " , 10 " 40 000 " , 10 " 30 000 " , 32 " 25 000 " , 65 " 20 000 " , 160 " 10 000 " , 250 " 5 000 " , 300 " 3 000 " , 800 " 2 000 " , 1558 " 1 000 " , 5384 " 500 "

Telegramm-Adresse: Fuhsebank Berlin.

Schlossfreiheit- (Geld-) Lotterie.

Nächste Ziehung am 12. Mai d. J. Für neu eintretende Spieler empfehle und versende ich Original-Loose zu planmäßigen Preisen. Ganze 92 M. Halbe 46 M. Viertel 23 M. Achtel 11,50 M. Zur Bequemlichkeit meiner werthen Kundschaft empfehle ich Antheil-Loose, gültig für alle Ziehungen dieser Lotterie, auf welche keine Nachzahlungen zu leisten sind und für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten 4 Klassen die im Voraus bezahlte Einlage der folgenden Klassen zurückerhalte. Antheil-Voll-Loose für alle Klassen gültig M. 200 M. 100 M. 50 M. 25 M. 12,50 M. 6,25 M. 3,50 M. 3. Erhöhung d. Gewinn-Chancen empfehle ich, mögl. viele Antheile an verschiedenen Nummern zu nehmen. M. 35 M. 62,50 M. 125 M. 250 M. 500 M. Jeder Bestellung, welche durch Postanweisung erbitte, sind für Liste u. Porto 30 Pf. für jede Klasse beizufügen. August Fuhse, Bank-Geschäft, Berlin W., Friedrichstr. 79.

Zur Frühjahrs-Saison empfehle weisse Gardinen in großer Auswahl Ahrensburg. P. Taddiken.

Verlag des Echo (J. H. Schöner) Berlin S.W. Wer mit Berufsrechtern überhaup... Wer wieder Zeit noch Kefung hat... Wer abseits auf dem Lande wohnt... Wer fern der Heimat und in bescheidenen... Der habe unsere sehr schön erscheinende... Wochenchrift "Das Echo"...

Preuss. Lotterie-Lose

2. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 6.-8. Mai 1890) versendet gegen Baar: Originale: 1/4 a 166, 1/2 a 78, 1/4 a 39, 1/8 a 19,50 Mark (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse: 1/4 240, 1/2 120, 1/4 60, 1/8 30 Mark), ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Preuß. Original-Losen pro 2. Klasse: 1/8 15,60, 1/16 7,80, 1/32 3,90, 1/64 1,95 M. (Preis für 2., 3. u. 4. Klasse: 1/8 26, 1/16 13, 1/32 6,50, 1/64 3,25 Mark); ferner:

Schlossfreiheit-Lotterie-Lose

3. Klasse (Ziehung: 12. Mai 1890. Hauptgewinn: 300,000 Mark; kleinster Gewinn: 1000 Mark). Original-Kauflose 3. Klasse: 1/3 a 90, 1/2 a 46, 1/4 a 23, 1/8 a 11,50 M. Original-Kauflose 3. Klasse für 3., 4. u. 5. Klasse berechnet: 1/4 198, 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25 Mark; ferner: Kauf-Antheil-Lose 3. Klasse mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen: 1/2 63,60, 1/4 31,80, 1/8 16,20, 1/16 8,40, 1/32 4,20 M. Antheil-Volllose für 3., 4. u. 5. Klasse berechnet: 1/2 100, 1/4 50, 1/8 25, 1/16 14, 1/32 7 M.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin S.W., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

Hugo Hartung's vegetab. Haarwasser

ist unstrittig das Beste. Beweis: Anerkennungs schreiben über wirkliche Erfolge aus allen Gauen Deutschlands. Prämirt Ausstellung Berlin 1888. General-Dépôt und Versand W. H. Haensching, Berlin N., Sellenstrasse 2. 400 gr. M. 4.-; 200 gr. M. 2.-. Brochüren gratis und franco.

500 Mark dem, der keinen Erfolg!!

! Interessante Neuheit! Soeben erschienen:

Der neue Reichstag

von Joseph Kürschner, 432 Seiten kleinsten Formats in origineller Ausstattung, enthaltend die Portraits und Biographien der Mitglieder des neuen Reichstags, die einschlägigen Paragraphen der Reichsverfassung, Wahlgesetz für den deutschen Reichstag, Geschäftsordnung des Reichstags, statistische Zusammenstellungen über die Wahlen, die Fraktionsstellung, den Beruf, das Alter, die Religion u. s. w. der Reichstagsabgeordneten. Preis nur 40 Pfennig. Vorräthig in E. Ziese's Buchhandlung, Ahrensburg. Gegen Einsendung von 50 Pf., auch in Briefmarken, versende das Buch überall hin franco.

Hamburg - Amerikanische Packfahrt Actien Gesellschaft Express Postdampfschiffahrt Hamburg - New York Southampton anlaufend Oceanfahrt ca. 7 Tage. Ausserdem regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen Havre-New York, Hamburg-Westindien, Stettin-New York, Hamburg-Havana, Hamburg-Baltimore, Hamburg-Mexico.



Nähere Auskunft erteilt: H. F. Klöris in Ahrensburg.

Die theuren Kaffeepreise legen es jeder sparamen Hausfrau nahe, darüber zu denken, welches Kaffee-Surrogat sich besonders dazu eigne, den affee billiger und doch schmackhaft zu machen, und die Gesundheit durch den Genuss zu fördern. Sowohl bedeutende Aerzte wie auch die „Allgemeine medicinische Zeitung“ empfehlen zu dem Zweck besonders den Deutschen Natron-Kaffee von Thilo & v. Döhren in Wandsbeck. Der Natron übt eine wohlthätige Wirkung auf die Magensäure und Verdauung aus, zieht den Kaffee rein aus und verleiht den Kaffeegeschmack ohne ihm seinen Wohlgeschmack zu nehmen. Zu 2 Theilen indischen Kaffees empfiehlt es sich 1 Theil Natron-Kaffee zu nehmen. Pakete zu 10 Pfg. u. 20 Pfg. verkaufen alle bedeutenden Kolonialwaaren-Handlungen. Da billigere Waare unter täuschend ähnlichem Etiquett verkauft wird, bitten wir genau auf unsere Firma zu achten, um sich vor Fälschungen zu hüten. Vertreter für Wiederverkäufer C. J. Müller, Kiel.

Wohnungs-Veränderung. Siedurch mache ich bekannt, daß ich von heute an bei Herrn Philipp Moses hieselbst wohne (in der Nähe der Apotheke). Sich empfehlend Frau P. Buhmann, Districtshebamme. Ahrensburg. 23. April 1890. Ein junges Mädchen von 18 Jahren sucht zum 1. Mai Stellung in einem bürgerlichen Hausalt. Näheres bei Schilling, Bargeheide. Poularden, Hühner, Küken, ein 10 Pfd. Poulard, colli M. 5.50. Stoppgäuse M. 6.--. Puter, Enten M. 6.25. Alles frisch geschlachtet, rein gepußt, in Prima Qualität. Feinher ungar. Tafelhönig 5 Kilo M. 6.--. Alles franco gegen Nachnahme. Anton Thor, Werschetz (Ungarn). Eine fast neue Dampf-Dreschmaschine mit spärlicher Lokomotive, das Korn marktrein in Säcke liefernd, muß um händelhalber zu außergewöhnlich billigen Preis verkauft werden. Leistung pr. Stunde 15 Tonnen. Unterricht wird gratis erteilt. Ahrensburg H. Peemöller. Medicinal-Tokayer Portwein Sherry Rothwein etc. zu allen Preisen empfiehlt Ahrensburg. Johs. Spiering. Rechnungsformulare liefert in sauberster Ausführung prompt und billigt E. Ziese's Buchdruckerei.

Die Apotheke in Ahrensburg empfiehlt: Fleischextrakt Vanille Gewürze Entölten Cacao Arrow root.

Wer im Zweifel darüber ist, welches der vielen angebotenen Heilmittel für sein Leiden am besten paßt, der schreibe gleich eine Postkarte an Richters Verlags-Anstalt in Leipzig und verlange das illust. Bänd: „Der Krankenfreund.“ Die beigedruckten Dankschreiben beweisen, daß Tausende durch Befolgung der guten Rathschläge des kleinen Bändes nicht nur unnütze Heilungsaufgaben vermieden, sondern auch bald die ersehnte Heilung gefunden haben. — Zusendung Postlos.

Hamburg-Altonaer Central-Biehmarkt, den 23. April. Hornviehhandel heute zieml. Schafviehhandel ebenio bei unveränderten Preisen. Die Preise stellten sich für hofsteinische Rinder auf 22-23 Mkr., für Mittelwaare auf 19-20 Mkr., und für geringere Waare auf 18-19 Mkr. pr. 100 Pfd., für hofsteinische Waischhammel auf 60-70 Pfg., für mecklenburger auf 50-55 Pfg. und für ordinäre Waare auf 40-45 Pfg. pr. Pfd. Am Markt standen 63 Rinder und 431 Schafvieh, von denen bezw. 1 und 1 Stück unverkauft blieben. Zu den verfloffenen 7 Tagen verlief der Schweinehandel kaum für das Platzgeschäft. Bezahlt wurden für Sengschweine M. bis --, beste fettschwere zum Versand M. M. 66 --, Mittelwaare --, Saunen M. 46-50 pr. 100 Pf. und Ferkel M. 53-54 pr. 100 Pfd. -- Die Gesamtzufuhr an Schweinen betrug vom 16. bis incl. d. 22. d. Mts. 4000 Stück. In derselben Zeit wurden nach England verschickt -- kleine russische Pferde, nach dem Süden 230 Rinder und 1000 Schweine. Der Rälberhandel ziemlich gut. Am Markt standen 1082 Stück, Rest blieben 13 Stück. Preise von 60 bis 75 Pf. pro Pfd.

Witterungs-Beobachtungen. Table with columns: April, Barometer Stand in mm, Thermometer Grad Reaum., Wind. Data: 24. 9 U. 83, 760,5, +5, SW; 25. 9 U. 83, 752, +6,8, SW.

Kreisarchiv Stormarn V 6

B.I.G.

M

C

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19